Abend-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der **Expedition der Zeitung**, Wilhelmstr. 17, **Gust. Ad. Schleh**, Hoflieferant, **Gr.** Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, **Otto Niekisch**, in Firma **J. Neumann**, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: **G. Wagner** in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9–11 Uhr Vorm.

Posener Zeitung

Hundertunddritter Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen **R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.**

Verantwortlich für den Inseratentheil: **W. Braun** in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 251

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich **drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Freitag, 10. April.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite 30 Pf., in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm.** angenommen.

1896

Deutschland.

L. C. **Berlin**, 9. April. Zur Frage der bekanntlich von dem Reichskanzler angeregten Aufbesserung der Beamtengehälter schreibt der „Hamb. Corr.": „Die finanzielle Lage bietet wenigstens für Preußen kein Hinderniß mehr für die Wiederaufnahme der immer dringlicheren Aufbesserung der Gehälter der mittleren und höheren Beamten. Man braucht nicht einmal die Konvertirung der vierprozentigen Staatsanleihen vorauszusetzen, sondern nur die schon seit Jahren sich vollziehende Festigung der Staatseinnahmen zu berücksichtigen." Was sagt der preußische Finanzminister dazu?

— Der Reichstagsabgeordnete für Halle, Dr. Alexander Meyer, wird nach dem „Hann. Cour.", sein Mandat nach der Beendigung der zweiten Lesung des Gesetzentwurfs betr. den unlautern Wettbewerb freiwillig niederlegen.

— Auf der Landesversammlung der sozialdemokratischen Partei Sachsens ist bekanntlich beschlossen worden, daß die sozialistischen Landstagsabgeordneten ihre Mandate beizubehalten haben. Dieser Antrag war am heftigsten von Dr. Schönlank-Leipzig bekämpft worden, der für Mandatsniederlegung eintrat.

Die „Genossen" kamen während der mehrtägigen Berathungen heftig aneinander. Als Vertreter der Reichstagsfraktion tadelte Abg. Gerisch-Hamburg das Verhalten Schönlanks und seiner „Leipz. Volksztg.". Im übrigen erachte er eine fernere Betheiligung an den nächsten Landtagswahlen in Sachsen für einen taktischen Fehler. Man habe eingewendet: die Behörde könnte bloße Protestversammlungen verbieten. Allerdings in einem Lande, wo man selbst den „Faust" für unsittlich erklärt habe, könne es auf die Begründung eines Versammlungsverbotes nicht ankommen. Wenn ein Grund nicht mehr genüge, komme der andere an die Reihe. Hier entzog der überwachende Polizeikommissar dem Redner unter großer Unruhe das Wort; Gerisch mußte die Tribüne verlassen. Eine Reihe weiterer Gegner sprach sich ebenfalls gegen die Mandatsniederlegung aus, verschiedene unter Vorwürfen gegen die „Leipz. Volksztg." und den Abg. Schönlank. Abg. Kaden-Dresden hält nach Annahme des Wahlgesetzes eine Wahlbetheiligung für unmöglich und eine Probewahl für zwecklos. Die Wahlbewegung habe aber durch die von der „Leipz. Volksztg." hineingeworfene Brandfackel schwer gelitten. Er bitte zu erwägen, ob für diejenigen, die solche Schreibweise beliebt haben, noch Raum in der Partei sein solle. (Abg. Schönlank: Ganz Leipzig steht hinter mir!) Er sage mit dem Genossen Bebel: Solche Leute gehen zur Bourgeoisie, wenn sie bei der Partei nicht entsprechend bezahlt werden. Schönlank vertheidigte sich und sein Blatt nicht ungeschickt, bemerkte aber doch zum Schluß begütigend, man dürfe den Konflikt nicht auf die Spitze treiben und niemals vergessen, daß die Genossen einig sein müssen im Kampfe gegen die Reaktion. Es seien allerdings auf dieser Landesversammlung harte Worte gefallen. Eine große Partei müsse aber eine gewisse Portion Grobheit vertragen können. Wehe der Partei, wenn sie anfangen sollte, feinfühlig zu werden. Abg. Pinkau (Leipzig) zog hierauf seinen Antrag: „der Schönlankschen „Leipz. Volksztg." einen Tadel auszusprechen", zurück. Alsdann gelangte folgender Antrag des Abg. Geyer mit 65 gegen 34 Stimmen zur Annahme: „In Erwägung, daß es die Aufgabe der sächsischen Sozialdemokratie ist, den Kampf gegen das Dreiklassenwahlsystem andauernd fortzuführen und mit allen Mitteln das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht zu erkämpfen; in fernerer Erwägung, daß die Einführung des Dreiklassenwahlsystems ohne Befragung und Zustimmung der Wähler geschehen ist und es deshalb nöthig erscheint, ziffernmäßig festzustellen, ob das sächsische Volk in seiner großen Mehrheit dem Dreiklassenwahlsystem feindlich gegenübersteht, ferner daß die Sozialdemokratie zur Verfechtung ihrer Grundsätze die Parlamentstribüne als geeignetes Kampfmittel — auch unter den besonderen Verhältnissen, wie sie durch die Einführung des Dreiklassensystems geschaffen worden sind, nicht aufgeben darf, beschließt die Landesversammlung: 1. Die sozialdemokratische Partei hat ununterbrochen und unter Aufwendung aller Kräfte für die Einführung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts für die Landtagswahlen zu wirken. 2. Die sozialdemokratische Partei betheiligt sich an den nächsten Landtagswahlen. 3. Die sozialdemokratischen Landtags-Abgeordneten haben ihre Mandate beizubehalten." Bei dem Passus 3 enthielten sich, auf Beschluß der Landesversammlung, die sächsischen Landtags-Abgeordneten der Abstimmung. Hierauf wurde als Sitz des Centralkomitees wiederum Dresden und als Abhaltungsort für die nächste Landesversammlung Chemnitz gewählt. Die Tagesordnung war darnach erledigt. — Mit einem dreifachen Hoch auf das allgemeine gleiche, direkte und geheime Wahlrecht wurde alsdann die Landesversammlung geschlossen.

— Auf der öffentlichen Versammlung, welche die Christlich-Sozialen im Anschluß an ihren Parteitag am Mittwoch Abend in der „Tonhalle" in Berlin veranstalteten, ist es recht munter hergegangen. Stöcker ward natürlich viel gefeiert; er nahm vor Allem den Oberst a. D. Krause vor, dessen Broschüre dem Exhofprediger viel Verdruß bereitet hat; er meinte u. A.: „Herr Oberst a. D. Krause, mit dessen Broschüre ich mich zu befassen habe, sagt ja freilich, seine Schrift sei keine Streitschrift. Das zeigt aber nur, daß er von der Sache nichts versteht. Die „Tägliche Rundschau" zum Beispiel, von deren politischer Einsicht ich überzeugter bin, als von der des Herrn Krause (Stürmische Heiterkeit), sagt ganz richtig, daß die Schrift tödlich gemeint war. Aber man hat mich schon so oft todtgeschlagen, daß ich mich selbst wundern muß, daß ich noch lebe. Daß die Schrift böse gemeint ist, unterliegt keinem Zweifel. (Sehr richtig!) Ich frage mich auch nur, warum sie böse gemeint ist. Ich habe dem Herrn Krause nichts gethan, was ihn kränken könnte. Ich habe ihn sogar als Vorsitzenden im konservativen Gesammt-Ausschuß empfohlen, weil ich ihn für einen ehrlichen, überzeugungstreuen Mann hielt. Leider mußte ich erfahren, daß diese beiden Eigenschaften auch Leute besitzen können, die nicht die geringste politische Begabung besitzen. (Heiterkeit.)" Weiter ließ Stöcker durchblicken, nach seiner Ansicht habe Krause die „Schmähschrift" gar nicht verfaßt, sondern es stehe ein Anonymus hinter ihm. Die Broschüre wimmele von Unwahrheiten, sie verfolge den Zweck, einen unbequemen Gegner todt zu machen. Weiter suchte Stöcker in seiner bekannten jesuitischen Manier den Arbeitern zu schmeicheln; man müsse denselben alle politischen Rechte zugestehen, und zum Schluß berief er sich auf sein „gutes, ehrliches Gewissen." Pastor Werner sollte darauf über die „sozialen Fragen der Gegenwart" sprechen; er hielt aber im Wesentlichen nur eine Lobrede auf den „Löwen Stöcker", den die konservativen Gegner mürbe machen wollten. In der Diskussion meinte ein Herr Kluge, Oberst v. Krause sei den Christlich-Sozialen nicht unbekannt. Er sei direkt vom Kasernenhofe, aus dem Pferdestall (Stürmische Heiterkeit) auf die Redaktion des „Volk" gekommen und habe gefragt, ob man für ihn Beschäftigung hätte. Herr von Gerlach habe darauf gefragt, ob sich der Herr Oberst vielleicht mit Redaktionsgeschäften befassen wolle. Ach, habe Oberst Krause geantwortet, um Jotteswillen nich, haben Sie nicht Reichstagsmandat für mich in petto? (Stürmische, andauernde Heiterkeit.) Der Vorsitzende bedauert unter dem Widerspruch der Versammlung, daß Herr Kluge so scharfe Worte gegen einen Feind gebraucht habe. Sodann sprach der Redakteur des „Volk", Regierungs-Assessor a. D. v. Gerlach: Wie eine Ironie erscheine die Thatsache, daß Krause an Stelle Stöckers in den Parteiausschuß gewählt worden sei. Von Stöcker zu Krause, welch einen kolossalen Rückschritt bedeute das. Schon sei ein konservativer Bürgerverein in Berlin der Partei untreu geworden und zu Stöcker übergegangen. Er, Redner, hoffe, daß die anderen bald nachfolgten. (Beifall.) Die Krausesche Broschüre, so schloß der Redner, ist ein Frontangriff; es ist hohe Zeit, daß Abwehrmaßregeln ergriffen werden und daß wir die Feinde bekämpfen, wo wir sie finden. (Stürmischer Beifall.) Interessante Mittheilungen machte nunmehr Stadtverordneter Pretzel. Er als Mitglied des konservativen Gesammtausschusses bedaure das Erscheinen der Broschüre im höchsten Grade. Die Christlich-Sozialen sollten jedoch nicht mit gleichen Waffen erwidern, damit nicht weitere Streitigkeiten entständen. Die Krausesche Broschüre sei thatsächlich nicht Krauses alleiniges Werk. (Hört, hört! Bewegung.) Im konservativen Parteivorstande sei sogar verhandelt worden, ob man selbst sich als Verfasser bezeichnen, oder Jemanden vorschieben sollte. Er, Redner, sei leider in dieser Sitzung des Parteivorstandes nicht zugegen gewesen, weil er von der Broschüre nichts wußte. Man habe nämlich sonderbarer Weise auf der Tagesordnung und in der Einladung nichts von der rBroschüre ewähnt. Er sei ganz erstaunt gewesen, als er später von Mitgliedern des Ausschusses über die Beschlüsse desselben verständigt wurde. (Große Bewegung.) Ein Sozialdemokrat Hildebrandt, der sich zum Wort gemeldet hatte, wurde nicht als Diskussionsredner zugelassen, da die Versammlung eine Partei-Volksversammlung sei. Zum Schluß ergriff Hofprediger Stöcker nochmals das Wort. Er sei Herrn Pretzel dankbar für die Mittheilungen. Das Erscheinen der Broschüre hätte unter allen Umständen vermieden werden müssen. Die Schonung der Ehre des Anderen müsse stets vorangehen (Lebhafter Beifall). Sodann gelangte folgende Resolution zur Annahme: „Die heute versammelten Christlich-Sozialen von Ost- und Norddeutschland erkennen die endgiltige Scheidung von der konservativen Partei an, erwarten von allen Gleichgesinnten im Reich Anschluß an die christlich-soziale Partei und geben den bevorstehenden politischen wie wirthschaftlichen Kämpfen in Stadt und Land herzhaft und getrost entgegen". Um ½12 Uhr Nachts erreichte die Versammlung ihr Ende.

— Verschiedene Blätter wußten in den letzten Tagen eine Fülle von „interessanten" Details von der Unterredung des deutschen Kaisers mit dem Kardinal San Felice in Neapel zu berichten. Wie zu erwarten war, werden diese Reportergeschichten jetzt als durchaus unrichtig bezeichnet.

— Wie die „Weserztg." erfährt, ist Kapitän zur See z. D. Chüden, bisher Direktionsmitglied der Deutschen Seewarte in Hamburg, zum Reichskommissar des Seeamtes in Bremerhaven ernannt. Am 1. Mai d. J. wird derselbe seinen Dienst antreten.

— In der Margarinefabrik von Mohr in Altona haben sämmtliche Arbeiter die Arbeit niedergelegt. Es handelt sich um Differenzen, die durch die Entlassung mehrerer Arbeiter entstanden sind.

* **Mannheim**, 7. April. Wie hiesige Blätter berichten, gab Regierungsrath Dr. Bumiller Anlaß zu einer peinlichen Straßenszene. Das knapp sechsjährige Söhnchen eines Schlossermeisters grüßte Herrn Bumiller, wobei einige Papierschnitzel, die es in der Mütze trug, davonflogen und Frau Dr. Bumiller „belästigten". Der erst kürzlich aus Kairo zurückgekehrte „Afrikaner" habe hierauf den Knaben so gröblich mißhandelt, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wurde. Nach dem sozialdemokratischen Blatt hat der Herr Regierungsrath den Knaben wiederholt mit dem Gesicht auf die Erde gestoßen. Der Vorfall, der allgemeines Aergerniß erregt, wird hier viel besprochen. Herr Bumiller galt als einer der ruhigsten Afrikaner; die Einwirkung der afrikanischen Hitze scheint sich aber hiernach auch bei ihm bemerklich zu machen. — Die „Frankf. Ztg." schreibt über den Vorfall noch: „Wenn ein hiesiges Blatt den Herrn Regierungsrath damit zu entschuldigen sucht, daß er infolge der kaum überwundenen Krankheit (Malaria) wohl noch an Ueberreizung seiner Nerven leide, so ist dies zwar recht hübsch, aber das hiesige Publikum hat nicht die geringste Lust, die Folgen des „Tropenkollers" irgend eines afrikanischen Helden zu erdulden, selbst wenn es sich dabei um einen berühmt gewordenen Landsmann handelt. Man würde sich im Gegentheil freuen, wenn es sich bewahrheitete, daß über den Vorgang Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet ist und Hr. Dr. Bumiller darüber belehrt wird, wie man sich in Deutschland zu benehmen hat.

Lokales

Posen, 10. April.

n. **Explodirt** ist gestern eine Hängelampe in einem Hause der Krämerstraße; das entstandene Feuer wurde von Hausbewohnern sofort gelöscht.

n. **Ein trichinöses Schwein** wurde bei einem Fleischermeister beschlagnahmt und vernichtet.

n. **Ein großes Stück Putz** fiel gestern Abend von dem Hause Königsplatz 7 auf den Bürgersteig, glücklicherweise wurde jedoch Niemand verletzt.

n. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet: zwei Bettler, eine Dirne, zwei Obdachlose, ein Oekonom wegen verschiedener Delikte. — Gefunden: eine Weste, eine Lampe, ein Opernglas, ein Zwanzigmarkstück, drei Bücher, eine Altersversicherungskarte, ein Fahrradpedal, eine goldene Damenuhr und eine Ledertasche mit Inhalt — Verloren: zwei goldene Damenuhren, ein Muff mit Taschentuch, eine Anzahl Briefmarken im Betrage von 4 M., eine silberne Remontoiruhr mit schwarzer Kette. — Zugelaufen: eine Henne. — Entlaufen: ein schwarzer Pudel.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Lublinitz**, 9. April. [Prinz Karl von Ratibor], der bisherige Landrath des Kreises Lublinitz, der in der letzten Zeit durch die merkwürdige Art der Vertheilung der Titulatur „Herr" von sich reden gemacht hat, ist, wie aus Wiesbaden gemeldet wird, zum Nachfolger des dortigen Polizeipräsidenten Schnette, dessen Ernennung zum Polizeipräsidenten von Königsberg bevorsteht, ausersehen.

* **Hohenfriedeberg**, 8. April. [Eine verlockende Bürgermeisterstelle.] In der Stadtverordneten-Sitzung kam neulich zur Kenntniß der Versammlung, daß seitens der Regierung das Gehalt für den neuanzustellenden Bürgermeister mit 750 Mark genehmigt worden ist. Die Stelle wird ausgeschrieben, und Bewerbungen müssen bis Ende April an den Stadtverordneten-Vorsteher, Apotheker Glau, eingesandt werden. Wird das ein Andrang sein!

* **Allenstein**, 9. April. [Ertränkt] hat sich der Dragoner Kruczinski vom hiesigen Dragoner-Regiment. Er hatte, wie berichtet wird, als Postordonanz Gelder, die für Mannschaften seiner Schwadron angekommen waren, unterschlagen und das Postbuch gefälscht.

Angekommene Fremde.

Posen, 10. April.

Hotel de Rome. — F. Westphal. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.] Die Kaufleute Fränkel aus Breslau, Pohle aus Birnbaum, Wegner a. Stettin, Deimel a. Lüdenscheid, Grünberg a. Neufchatel, Baer a. Berlin, Leiser a. Thorn, Stumpf a. Goray, Gieller aus Halle, Scheibner a. Colmar, Juwelier Harmsen a. Glogau, Direktor Kühne a. Wreschen, Rittergutsbesitzer v. Potocka a. Kotlin, Baumeister Schnitzer a. Berlin, Amtsrichter Schwining a. Pinne, Privatier Drozdzewski a. Posen, Gutsbesitzer Kitzmann a. Zlotkowo.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschl. Nr. 16.] Oberregierungsrath v. Barnekow mit Gemahlin a. Bromberg, die Rittergutsbesitzer Frh. v. Schlichting a. Gurschen, Frh. v. Gersdorff a. Parsko, Opitz von Boberfeld a. Witoslaw, Tengel a. Niederbachhorn, Landrath Schmeltzer a. Schroda, General-Kommissions-Präsident Beutner a. Bromberg, Schauspielerin Frl. Nuscha Butze a. Berlin, Rentner Jolowicz a. London, die Kaufleute Benthner a. Paris, Markwald, Skirlo, Linthe a. Berlin.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer von Tucholka u. v. Biesiekierski a. Raff.-Polen, Schneider a. Myslątkowo, von Brzeski a. Cieslin, Oberinspektor v. Doliva a. Magdeburg, Baumeister v. Wilczewski a. Wronke, die Kaufleute Frau Glogowska a. Rawitsch, Rauch aus Dresden, Puhl a. Berlin, Konopinski aus Schrimm, Dr. Markwitz a. Wollstein.

Hotel de Berlin. [Fernsprech-Anschluß Nr. 165.] Die Kaufleute Morgenstern a. Berlin, Baron a. Landeshut i. Schl., Krüger a. Wittenberg, Tomaszewski a. Exin, Skwierczynski a. Buk, Arzt Dr. Mudrowski a. Kolberg, Besitzerin Fr. Waldowska a. Wloclawek, Fr. Kencer u Schwester a. Kronowo, Fabrikant Muschenborn a. Elberfeld.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Knopf, Geipel, Vogel, Weiß u. Lämmerhirt a. Berlin, Seeligmann u. Chutsch aus Breslau, Grün a. Görlitz.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Malorny a. Berlin, Lüttge a. Aachen, Brandt a. Stuttgart, Vers.-Inspektor Amende, Schuldirektor Hencke a. Berlin.

C. Ratt's Hotel „Altes Deutsches Haus". Die Kaufleute Weimann a. Brunow, Haase a. Meissen, Grafunder a. Stettin, Sab a. Berlin, Lehrer Grüning a. Samter, Rachfahl nebst Frau u. Nichte a. Schrimm, Fabrikant Schuskiewicz a. Stadal, Inspektor Lbowski a. Lomnitz, Dr. phil. Koch a. Berlin.

J. Grätz's Hotel „Deutsches Haus" (vormals Langner's Hotel.) Die Kaufleute Schreier a. Peterswaldau, Schwarz a. Breslau, Reich a. Hamburg, Rentier Kretschmar u. Tochter a. Guben.

Vom Wochenmarkt.

s. Posen, 10. April.

Bernhardinerplatz. Getreidezufuhr mittelmäßig. Der Ztr. Roggen 5,70 M., Weizen 8 M., Erbsen 6–6,75 M., Wicken 6–7 M., Gemenge bis 6,50 M., Gerste bis 6 M., Hafer bis 6,10 M., Heu fehlte. Stroh reichlich. Das Schock Stroh 18–19–20 M., 1 Bund Stroh 45 bis 50 Pf. — Viehmarkt. Zum Verkauf standen 190 Fettschweine, der Zentner lebend Gewicht wurde durchschnittlich von 26–30 M. bezahlt. Ferkel und Jungschweine reichlich. 1 Paar Ferkel von 15–24–32 M. Jungschweine zum Aufsetzen zur Mast gut geeignet, pro Stück 23–25 M. Kälber 87 Stück, das Pfund lebend Gewicht 26–35–38 Pf., Hammel 24 Stück, das Pfund lebend Gewicht 22–25–30 Pf., Rinder 19 Stück, 1 alte magere Kuh nur für die Schlachtbank pro Ztr. lebend Ge-

wicht bis 25 Mark. Milchkühe, zur Haltung noch geeignet, wurden mit 110–180–200 M. bezahlt. Der Markt war von Käufern gut besucht. Geschäft äußerst matt. — Alter Markt. Kartoffelzufuhr mittelmäßig. Der Zentner Kartoffeln ist durchschnittlich mit 1,40–1,50 M. bezahlt worden. Der Ztr. Wrucken 1,40–1,60 M., der Zentner rothe Rüben 1,50 M., der Ztr. Mohrrüben 1 M., Grünzeug, Rüben und Knollengewächse viel im Angebot, zu unveränderten Preisen. Geflügel wenig. 1 Puthahn 8–9 M., 1 Puthenne 4–4,50 M., 1 fette Gans 6–7 M., 1 leichte Bratgans 3,50–4 M., 1 Kapaun 2–2,50 M., 1 Paar fette Enten 4,50 bis 5 M., 1 Paar leichte Enten 3,00 bis 3,50 M., 1 Paar schwere Hühner 3,50–4 M., 1 Paar Suppenhühner 1,50 M., 1 Paar junge Tauben 80–90 Pf. Die Mandel Hühnereier 65 Pf., die Mandel Enteneier 1 bis 1,10 M., 1 Pfd. Naturbutter 1–1,20 M. — Wronkerplatz. 1 Pfund Aale 1–1,20 M., 1 Pfd. Karpfen 80–90 Pf., 1 Pfd. lebende große Hechte 80 Pf., frisch abgestorbene 60 Pf., 1 Pfd. Schleie 60–70 Pf., 1 Pfd. Karauschen 50–60 Pf., 1 Pfd. Zander 70 Pf., 1 Pfd. Barsche 50–60 Pf., 1 Pfd. Bleie 60 Pf., 1 Pfd. Schellfische 50 Pf., 1 Pfd. Welse 50–60 Pfg., 1 Pfd. Quappen 50 Pf., 1 kleines Häufchen kleine todte Fische 40–50 Pf. Fleisch im Ueberfluß. 1 Pfd. Schweinefleisch vom Bauch oder Schinken 50–55 Pf., 1 Pfd. Karbonade, Kammstück 60–65 Pf., 1 Pfd. Kalbfleisch 50 Pf., von der Keule 60–70 Pf., 1 Pfd. Rindfleisch 50–60 Pf., 1 Pfd. Rinderfilet 70 Pf., 1 Pfd. Hammelfleisch 45–60 Pf., 1 Pfd. roher Speck 60 Pf., 1 Pfd. geräucherter Speck 70–75 Pf., 1 Pfd. Schmeer 55–60 Pf., 1 Pfd. Nierentalg 40–50 Pf., 1 Pfd. Schweineschmalz 70 Pf., 1 Pfd. Schweineleber 50 Pf., 1 Pfd. Rindsleber 35–40 Pf., 1 Kalbsgeschlinge 2 bis 2,75 M., 1 Schweinegeschlinge 3,25–3,75 M., 1 Hammelgeschlinge 0,90 bis 1,00 M., 1 Pfund frische Bratwurst 70 Pf., 1 Paar gereinigte Rinderklauen 60–70 Pf., 1 Paar dergl. Schweinefüße 35–40 Pf., 1 Paar dergl. Kalbsfüße 20–25 Pf. — Sapiehaplatz. Angebot viel. 1 Puthahn 9–10 M., 1 Puthenne 4,50–5 M., 1 Paar schwere Enten 4,50 bis 5 M., 1 Paar leichte Enten 3–3,50 M., 1 schwere fette Gans 6,50–7 M., 1 leichte Gans 3,50–4 M., 1 Paar schwere Hühner 3,50–4 M., 1 Paar Suppenhühner 1,50–2 M., 1 Paar junge Tauben 0,90 bis 1,00 M., 1 Paar Perlhühner 5–6 M., 1 Pfd. Naturbutter 1 bis 1,30 M., 1 Pfund Margarine 80 Pf., 1 Pfd. Kokusbutter 60 Pf., 1 Pfd. Honig 70 Pf. Grünzeug in großer Menge. Die Metze weiße oder rothe Kartoffeln 9–10 Pf., die Metze blaue Kartoffeln 12 Pf., die Mandel Eier 65–70 Pf., der Liter süße Milch 12 Pf., der Liter Buttermilch 8–10 Pf. Die Mandel Krebse 1 Mark.

Futtermittel. Roggenkleie 4,00–4,40 M., Weizenkleie 3,50–3,60 M., Weizenschaale 3,80–4,00 M., Futtermehl 3,80–4 M., Rapskuchen 4,60–4,80 Mark, Dotterkuchen 3,90–4,20 Mark, Leinkuchen 5,50–6,00 M., Hanfkuchen 3,80–4,10 M. Alles per Zentner.

Handel und Verkehr.

** **Deutsche Lederindustrie.** Am 7. April fand in Frankfurt a. M. die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Zentralvereins der deutschen Lederindustrie statt. Den Geschäftsbericht erstattete der Generalsekretär R. Krause-Berlin. Die deutschen Schutzgebiete fangen an, auch die Aufmerksamkeit der Gerber auf sich zu ziehen. Der Zentralverein hat Proben verschiedener Gerb-Materialien, welche die Deutsche Kolonialgesellschaft aus Südwestafrika hatte kommen lassen, chemischen Analysen unterwerfen lassen. Es hat sich herausgestellt, daß verschiedene dieser Proben Gerbstoffgehalte von über zwanzig Prozent haben, während beispielsweise die Eichenlohe zwölf Prozent Gerbstoff aufweist. Auch sind auf Veranlassung des Zentralvereins in einer Kirner Gerberei praktische Gerbversuche mit einer südwestafrikanischen Wurzel gemacht, die gleichfalls nicht ungünstig ausgefallen sind. Es ist demnach möglich, daß Südwestafrika in den Gerbmaterialien einen lohnenden Exportartikel gewinnt. Der Zentralverein wird der Frage auch fernerhin seine Aufmerksamkeit widmen. Sodann wurde der Ausschuß beauftragt, nach Veröffentlichung der dem Bundesrathe vorliegenden Konkursordnungsnovelle die von Vereinsmitgliedern zu derselben gestellten Anträge einer Prüfung zu unterziehen und den zuständigen Stellen eventuell Abänderungsvorschläge zu unterbreiten. — Schließlich wurde beschlossen, wenn möglich in Verbindung mit dem Verbande der Schlächter-Innungen die Gemeinden und Innungen, welche Schlachthäuser besitzen, zum Erlaß von Anordnungen aufzufordern, wonach eine amtliche Gewichtsbezeichnung in die Häute eingeschlagen werden muß.

Marktberichte.

** **Berlin,** 9. April. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch. Bei nur mäßiger Zufuhr flaues Geschäft und sinkende Preise. Wild und Geflügel. Zufuhr klein, rege Nachfrage zu etwas höheren Preisen. Fische: Die Zufuhr deckte kaum den Bedarf, das Geschäft blieb lebhaft, Preise wenig besser. Butter und Käse: Die Zusendungen deckten reichlich den Bedarf, Preise unverändert. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Marktlage ziemlich lebhaft, Preise wenig verändert.

Butter. Ia. per 50 Kilo 90–94 M., IIa do. 85 88 M., geringere Hofbutter 80 M., Landbutter 73–80 M.

Eier. Frische Landeier 2,60–2,85 M. per Schock. Kiebitzeier, p. Stück 0,17–0,19 M.

Gemüse. Kartoffeln, Rosen per 50 Kilogr. —,— M., do. Dabersche 1,00–1,50 M., Mohrrüben per 50 Kilogramm 3 bis 3,50 M., Porree per Schock 1,00 bis 1,50 Mark, Meerrettig p. Schock 7,00–14,00 M.

Bromberg, 9. April. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 146–154 Mark, geringe Qualität unter Notiz. Roggen je nach Qualität 108–113 Mark, geringe Qualität unter Notiz. Gerste nach Qualität 98–110 Mark, gute Braugerste 111–122 M. Erbsen Futterwaare 108–118 M. Kochwaare 125–135 Mark. Hafer: 108–115 M. Spiritus 70er 32,50 M.

Breslau, 9. April. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Spiritus —, gek. — Ltr. Per 100 Ltr. a. 100 Proc. ohne Faß excl. 50 Mk. und 70 Mk. Verbrauchsabgabe per April 50er 50,50 G., 70er per April 30,80 bz. G. Die Börsenkommission.

O. Z. **Stettin,** 9. April. Wetter: Schön. Temperatur + 8° R., Barometer 769 mm. Wind: W.

Weizen still, per 1000 Kilogr. loko 153–155 M., per April-Mai 156,75 M. bez., per Mai-Juni 157,25 M. Br., per Juni-Juli 157,25 M. Br., per September-Oktober 156,50 M. Br. — Roggen still, per 1000 Kilogr. loko 118–120 M., per April-Mai 117,50 M. bez., per Mai-Juni 118,75 M. bez., per Juni-Juli 120 M. bez., per September-Oktober 123,50 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo loko 110–115 M. — Spiritus fester, per 10 000 Liter Prozent loko ohne Faß 70er 31,40 M. Gd. Termine ohne Handel.

Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 156,75 M., Roggen 117,50 M.

Nichtamtlich: Rüböl still, per 100 Kilogramm loko ohne Faß 44,25 M. Br., per April-Mai 45,25 M. Br., per Sept.-Okt. 45,50 M. Br.

Petroleum loko 9,85 M. verzollt per Kasse mit ⁵/₁₂ Proz. Abzug.

** **Leipzig,** 9 April. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per April 3,37½ M., per Mai 3,40 M., per Juni 3,42½ M., per Juli 3,45 M., per August 3,45 M., per Septbr. 3,47½ M., per Oktbr. 3,47½ M., per Novbr. 3,50 M., per Dezbr. 3,50 M., per Jan. 3,50 M., per Febr. 3,52½ M., per März 3,52½ M. — Umsatz: 40 000 Kilogr. Ruhig.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 9. April. Der Ministerpräsident Graf Badeni, der Finanzminister Dr. v. Bilinski, der Handelsminister Freiherr Glanz v. Eicha und der Ackerbauminister Graf Ledebur haben sich heute Abend zur Fortsetzung der Ausgleichsverhandlungen nach Budapest begeben und werden drei Tage dort bleiben.

Paris, 9. April. Die „Agence Havas“ bezeichnet die Nachricht, daß Frankreich und Rußland die Initiative zur Einberufung eines Kongresses über die ägyptische Frage ergriffen hätten, als unrichtig. Auch die Meldung, daß die diplomatischen Verhandlungen abgebrochen seien, sei unbegründet; dieselben würden vielmehr fortgesetzt.

Konstantinopel, 9. April. Heute Vormittag fand bei dem deutschen Botschafter v. Saurma-Jeltsch zu Ehren des Fürsten Ferdinand von Bulgarien ein Dejeuner statt, an welchem 24 Personen theilnahmen, darunter der Minister des Aeußeren Tewfik Pascha sowie die bulgarischen Minister Stoilow, Petrow, der hiesige bulgarische diplomatische Agent Dimitrow, das türkische und das bulgarische Gefolge des Fürsten, die in türkischen Diensten stehenden deutschen Offiziere und Beamten, der deutsche Generalkonsul Stemrich, der Kommandant des deutschen Stationsschiffes „Loreley“, der Generaldirektor der anatolischen Bahn und die Mitglieder der Botschaft.

Berlin, 10. April. [Priv.-Telegr. der „Pos. Ztg.“] Das Kammergericht fällte ein Urtheil, wonach die Aufforderung bei Streikes „Zuzug ist fernzuhalten“ nicht unter den groben Unfugparagraphen fällt.

Berlin, 10. April. [Priv.-Telegr. der „Pos. Ztg.“] Prof. Langerhans erklärt in einer weiteren Anzeige, sein Söhnchen sei durch Behringsches Heilserum „vergiftet“ worden. Den Rest des Serums übergab Langerhans der Staatsanwaltschaft; die Injektion hatte er selber vorgenommen. Da der Tod sofort eintrat, liegt aber nach fachmännischer Auffassung die Möglichkeit vor, daß Luft in das Gefäßsystem gepreßt und so eine Blutgerinnung herbeigeführt worden ist.

Potsdam, 10. April. Auf dem Ravensberge fand heute früh zwischen Herrn von Kotze und Herrn von Schrader ein Duell statt, in welchem Schrader dem Vernehmen nach durch einen Schuß in den Unterleib schwer verwundet wurde. Schrader wurde nach dem städtischen Krankenhause in Potsdam gebracht.

Wien, 10. April. Das „Fremdenblatt“ meldet: Das Reichs-Kriegsministerium stellte einen Entwurf, betreffend die Erhöhung der Gagen für die der Armee angehörenden Offiziere und Beamten fertig. Die österreichische Regierung hat dem Entwurf zugestimmt.

Telephonische Nachrichten

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg.“

Berlin, 10. April, Nachmittags.

Nachdem im hiesigen Viehhof bei dem Schweinebestand die Maul- und Klauenseuche festgestellt wurde, ist der Central-Viehhof vom 9. d. Mts. ab bis auf Weiteres für den Abtrieb von Schweinen gesperrt.

Potsdam, 10. April. Herr von Schrader wurde in dem Victoria-Augusta-Hospital von Geheimrath Dr. von Bergmann unter Theilnahme anderer Aerzte alsbald operirt. Die Verletzung ist anscheinend sehr schwer.

Osnabrück, 10. April. Bisher wurden gezählt für Wamhoff (natlib.) 8946, Schele (Welfe) 9706 Stimmen.

Wien, 10. April. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, hat Prinz Ferdinand von Bulgarien auf Wunsch des Sultans seine Abreise bis zum 13. cr. verschoben.

Wasserstand der Warthe.

Posen am	9.	April	Morgens	1,94	Meter
„	9.	„	Mittags	1,94	„
„	10.	„	Morgens	1,88	„

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 8. bis 9. April 1896.

L. Teschnow, I 22779, leer, Berlin-Bromberg. J. Klotz, XIII 2420, leer, Bromberg-Nakel. H. Krüger, VI 814, kief. Bretter, Schönhagen-Berlin. W. Prall, VIII 1400, kief. Bretter, Fordon-Berlin. G. Woyak, VIII 1182, Güter, Stettin-Bromberg. F. Kiczinski, IX 4679, Güter, Magdeburg-Bromberg. J. Gradowski, XIII 3275, Zucker, Montwy-Danzig. W. Schulz, V 755, Zucker, Montwy-Danzig. G. Hillekopf, I 19841, Zucker, Bromberg-Hamburg. Karl Hinz, XIII 4192 Zucker, Bromberg-Hamburg. H. Seedorf, III 2011, Zucker, Bromberg-Hamburg. Wilh. Palm, III 2018, Zucker, Bromberg-Hamburg. Aug. Palm, III 2420, Zucker, Bromberg-Hamburg. F. Schulz, M.-Str. 141, Zucker, Bromberg-Hamburg.

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 10. April **Zuckerbericht.**

Kornzucker exl. von 92 %	13,35–13,50
Kornzucker exl. von 88 Proz. Rend.	12,80–13,05
Nachprodukte excl. 75 Prozent Rend.	9,70–10,60
Tendenz: Fest.	
Brodraffinade I.	25,25
Brodraffinade II.	25,00
Gem. Raffinade mit Faß	24,50–25,25
Gem. Melis I. mit Faß	24,25
Tendenz: Fest.	

Rohzucker I. Produkt Transito

f. a. B. Hamburg	per April	12,62½	Gd. 12,65 Br.
dto. „	per Mai	12,75	bez. und Br.
dto. „	per Juli	13,00	bez. und Br.
dto. „	per August	13,07½	bez. 13,10 Br.
dto. „	per Okt.-Dez.	11,80	bez. 11,82½ Br.

Tendenz: Ruhiger.

Wochenumsatz: 121 000 Centner.

Breslau, 10. April. [Spiritusbericht.] April 50er 50,70 M., 70er 31,00 M. Tendenz: höher.

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, 10. April 1896.

	feine Waare	mittl. Waare pro 100 Kilo	ord. Waare
Weizen	16 M. 10 Pf.	15 M. 70 Pf.	15 M. 20 Pf.
Roggen	11 „ 70 „	11 „ 50 „	— „ — „
Gerste	12 „ 60 „	12 „ — „	10 „ 30 „
Hafer	11 „ 90 „	11 „ 20 „	10 „ 70 „

Die Marktkommission.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 10. April 1896.

Gegenstand			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro	16	—	15	60	15	20	15	50
	niedrigster		15	80	15	40	15	—		
Roggen	höchster	100	11	60	11	20	10	80	11	10
	niedrigster		11	40	11	—	10	60		
Gerste	höchster	Kilo-	12	—	11	60	11	20	11	50
	niedrigster		11	80	11	40	11	—		
Hafer	höchster	gramm	12	—	11	60	11	20	11	50
	niedrigster		11	80	11	40	11	—		

Andere Artikel.

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte M.	Mitte Pf.
Stroh	pro 100 Kilo						
Richt-		4	—	3	50	3	75
Krumm-		—	—	—	—	—	—
Heu		4	—	3	—	3	50
Erbsen		—	—	—	—	—	—
Linsen		—	—	—	—	—	—
Bohnen		—	—	—	—	—	—
Kartoffeln		3	40	3	00	3	20
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg.		1	20	1	10	1	15

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte M.	Mitte Pf.
Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	10	1	—	1	05
Schweinefleisch		1	20	1	10	1	15
Kalbfleisch		1	20	1	10	1	15
Hammelfl.		1	20	1	10	1	15
Speck		1	50	1	40	1	45
Butter		2	40	2	—	2	20
Rindertalg		1	—	—	80	—	90
Eier p. Schck.		2	60	2	40	2	50

Börsen-Telegramme.

Berlin, 10. April. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v. 9.
Weizen flauer		
do. Mai	156 75	157 —
do. Septbr.	153 50	154 50
Roggen flauer		
do. Mai	121 25	122 —
do. Septbr.	124 50	125 —
Rüböl still		
do. Mai	45 30	45 10
do. Oktbr.	45 70	45 70

		N.v. 9.
Spiritus still		
70er loko ohne Faß	33 30	33 20
70er Mai	39 30	39 20
70er Juni	38 60	38 50
70er Juli	38 80	38 70
70er August	38 90	38 90
70er September	39 10	39 10
50er loko ohne Faß	— —	52 90
Hafer		
do Mai	12 50	121 —

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr. (50er) —,000 Ltr.

Berlin, 10. April. **Schlußkurse.**

			N.v. 9
Weizen	pr. Mai	156 75	157 25
do.	pr. Septbr.	153 50	154 75
Roggen	pr. Mai	121 25	122 —
do.	pr. Septbr.	124 75	125 25
Spiritus	(Nach amtlicher Notirung.)		N.v. 9.
do.	70 er loko ohne Faß	33 30	33 20
do.	70 er Mai	39 30	39 20
do.	70 er Juni	38 70	38 60
do.	70 er Juli	38 80	38 80
do.	70 er August	39 —	39 —
do.	70 er Septbr.	39 10	39 10
do.	50 er loko ohne Faß	— —	52 90

		N.v. 9
Dt. 3% Reichs-Anl.	99 60	99 70
Pr. Konf. 4% Anl.	106 20	106 25
Pr. do. 3½% do.	105 30	105 40
Pr. do. 3% do.	99 70	99 70
Pos. 4% Pfandbr.	101 70	101 60
do. 3½% do.	100 60	100 50
do. 4% Rentenb.	105 75	105 70
do. 3½% do.	102 60	102 50
do. 3½% Prov.-Oblig.	102 —	101 90
Pos. 3% Prov.-Anl.	96 50	— —

		N.v. 9.
Pos. Stadtanl.	— —	102 —
Oesterr. Banknoten	169 75	169 95
Russ. „	216 20	216 15
Oesterr. Kred.-Akt. (ultimo)	227 50	228 50
Lombarden (ultimo)	42 30	42 10
Disk. Kommandit (ultimo)	210 40	210 25
Fondsstimmung schwach		

		N.v. 9
Ostpr. Südb. E. S. A.	95 —	96 —
Mainz Ludwigsh. dt.	120 80	120 90
Marienb. Mlaw. do	92 25	94 —
Canada Pacific do.	54 60	55 30
Griech. 4% Goldr.	27 80	27 50
Italien. 4% Rente.	83 30	83 10
do 3% Eisenb.-Obl.	51 80	51 75
Mexikaner A. 1890	96 40	96 40
Oester. Silberrente	101 6	101 50
Poln. 4½% Pdbrf.	67 75	67 80
Rum. 4% Anl. 1894	87 80	87 80
Russ. 4½% Bodkrd. Pfandbriefe.	104 75	104 70
Serb. Rente 1885	67 70	67 70
Türken-Loose	111 20	111 40
Ungar. 4% Goldr.	103 60	103 70
do. 4% Kronenr.	99 60	99 70

		N.v. 9
Pos. Prov. B. A.	109 25	109 —
do. Spritfabrik	156 50	156 —
Chem. Fabrik Milch	131 40	131 50
„ „ Union	101 90	101 —
Dortm. St.-Pr. La. A.	42 90	42 50
Hugger-Aktien	149 25	150 —
Inowrazl. Steinsalz	59 10	58 60
Schwarzkopf	275 50	276 75
Ultimo:		
It. Mittelm. E. St. A.	91 25	91 —
Schweizer Centr. do.	134 50	134 50
Berl. Handelsges. B. A.	150 —	150 40
Deutsche Bank „ „	189 —	189 20
Bochumer Gußstahl	156 40	155 75
Königs- und Laurah.	154 10	154 —

Nachbörse. Kredit 227,90. Diskonto-Kommandit 210,75. Russ. Noten 216,25. Pos. 4% Pfandbr. 101,70 Br. 3½% Pos. Pfandbr. 100,60 Br. Pos. 3½% La. C. 100,60. Gd. Deutsche Bank 189,—. 1890er Mexikaner 96,25. Laurahütte 154,40. Privat-Diskont: 2½.

Stettin, 10. April. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v. 9.
Weizen ruhiger		
do. April-Mai	156 —	156 75
do. Sept.-Oktbr.	156 —	156 50
Roggen matter		
do. April-Mai	117 50	117 50
do. Sept.-Oktbr.	123 —	123 50
Rüböl ruhig		
do. April-Mai	45 20	45 20
do. Sept.-Oktbr.	45 50	45 50

		N.v. 9.
Spiritus unverändert		
per loko 70er	31 40	31 40
Petroleum*)		
do. per loko	9 85	9 85

*) **Petroleum:** loko versteuert Usance ⁵/₁₂ Proz.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im April 1896.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
9. Nachm. 2	760,2	NO schwach	halb heiter	+ 8,4
9. Abends 9	760,3	SW leicht	wolkig	+ 6,1
10. Morgs. 7	757,7	SW l. Zug	bedeckt ¹)	+ 5,3

Am 9. April Wärme-Maximum + 9,5° Cels.
Am 9. „ Wärme-Minimum + 2,7° „

¹) Schwacher Regen (0,20 mm.); Nebel.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.